

Midsommar zwischen Rosen

Das Rosenhöhenfest steht in diesem Jahr unter dem Motto „Skandinavisches im Sommer“

Von Sibylle Maxheimer

DARMSTADT. Schöner könnte es nicht sein: Die Blütenpracht im Park Rosenhöhe reicht derzeit von Weiß, Gelb, Pfirsich, Koralle bis hin zu den unterschiedlichsten Rottönen. Der Verein Musik- und Kulturfreunde Rosenhöhe (Mukuf) hat sich das I-Tüpfelchen auf dem Hügel im Osten Darmstadts ausgesucht, von dem Großherzogin Wilhelmine als eines der schönsten Stückchen Erde schwärmte. Die Gemahlin des Großherzogs Ludwig II ließ um 1810 vom renommierten Gartenbaudirektor aus Schwetzingen, Michael Zeyher, diesen Park anlegen. Nun dürfen wir uns an ihm freuen – und wie betörend es dort gerade duftet.

Auf der Plattform des terrassenförmig angelegten Rosariums mit Blick auf Blumenbeete, Bäume, Wiesen und den Rosendom – haben sich Flaneure, Musik- und Poesiefreunde eingefunden, die der Mukuf-Einladung gefolgt sind, um gemeinsam das 5. Rosenhöhenfest unter dem Motto „Midsommar“ zu feiern. „Skandinavisches im Sommer“ ist zu hören und kommt als Musikstück wie „Stemming“ oder „Drömmarna“ von den „Taktlosen“ und Katerina Anastopoulou oder als Lesung von Sonja Kargel etwa Astrid Lindgrens Text über „Das



Der Chor „Die Taktlosen“ unter Leitung von Jutta Kargel-Depré trägt zum Musikprogramm beim „Midsommar“-Fest im Park Rosenhöhe.

Foto: Andreas Kelm

Schwedische“ oder mit Nils Holgerssons Traum daher. Lappland, Rentiere, Pflaumenmus und Windgeschenke kommen einem zu Ohren. So lässt es sich schön träumen bei einem lauen Sommerwindchen auf der Picknickdecke, in der Wiese oder auf dem Mäuerchen, wo man sich als Familienclan, Paar, Single oder mit Hund bequem gemacht hat.

Unterm große Nußbaum fin-

den viele Platz, andere bevorzugen die Bierbänke oder das Rasenstück hinter der Balustrade. Ruhig und gemächlich geht es zu, zumindest bei den Besuchern, die in luftig-leichter Sommerkleidung und Hüten auf den Köpfen gekommen sind. Für die Musiker sind die Auftritte bei diesen hohen Temperaturen eher schweißtreibend, vor allem auch für die Dirigentin einiger Chöre, Jutta Kargel-Depré. Von Anbe-

ginn 2012 hat sie die künstlerische Leitung inne. Doch ohne ihre rührig-engagierten Helfer, die nicht nur singend das Rosenhöhenfest bereichern, ginge gar nichts: Sie steuern auch sämtliche kulinarischen Spezialitäten bei, helfen, wo sie können, übernehmen Bedienung und Spüldienst.

Lächelnd stehen Joachim Gottstein und Hans Anschütz hinter der Theke und schwingen das Geschirrtuch. Gott-

stein schwärmt von der „hervorragenden Musik“, wie auch Pfarrer Manfred Radatz, der das Fest, „ganz toll“ findet, aber nicht nur wegen des umfangreichen Hörschmaus-Programms, sondern, weil er die „Freiheit in der Natur“ genießt, „nette Menschen“ trifft und es Essen und Trinken gibt. Gerade mit dem Rad angekommen, fällt er in die Arme von Philipp-Damian Siefert, der „der erste Zivildienstleistende bei mir in der Petrusgemeinde war“ und gleich mit Stefan Hladek auf die Bühne treten wird, um „Gedichte von blühendem Ernst“ von Tomas Gösta Tranströmer zum Besten geben.

Während sich die einen an Lachsrollchen laben, lassen sich die anderen Buttermilchmandelkuchen schmecken, auf der Bühne sammeln sich die Frauen von FC Luise und dem Chor „VeniVidiVoci“, die freudig zusammen „Värmlandsvisan“ singen. Einige fiebern Petra Bassus und Marcela Hangenauer entgegen, deren Repertoire „von Zeit der Kirschen“ über „La vie en rose“ bis hin zu „Summertime“ reicht. Vergnüglich flaniert man im Rosarium, wo rote Tiamo-Rosen mit der Sachsenperle um die Wette blühen. Autorin Jutta Schütz bleibt nur zu sagen: „Es ist sehr, sehr schön hier.“